

Pressemitteilung

Leipzig, den 05.04.2022

Petition „Gegen den weiteren Ausbau des Frachtflughafens Leipzig-Halle“ Anhörung im Sächsischen Landtag Nimmt das Vorhaben eine überraschende Wende?

Am heutigen Tag fand im Petitionsausschuss des Sächsischen Landtages eine Anhörung der in den letzten Jahren wohl am meisten diskutierten Petition in Sachsen statt. Die Petenten werten in dieser großen Anhörung einen ersten Erfolg hinsichtlich ihrer Bestrebungen. Neben Vertretern der Petenten nahmen Landtagsabgeordnete, der Vors. der Geschäftsführung der Flughafen Leipzig-Halle GmbH, Vertreter der Landesdirektion Sachsen und des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie der Fluglärmbeauftragte des Landes Sachsen teil.

Die Bürgerinitiative legte in ausführlichen Präsentationen dar, was eine Erweiterung des Flughafens aus Sicht des Klimaschutzes und der Lärmbelastung für hunderttausende Bürger mit sich bringen würde. Zudem legte sie dem Petitionsausschuss in tiefgreifenden Analysen ökonomische und rechtliche Aspekte sowie arbeitsmarktpolitische Aspekte dar, die so in der Öffentlichkeit noch nicht diskutiert wurden. Ja man sollte meinen, bisher ein Tabu-Thema sind. Sie setzten damit ihre Offensive zur Anerkennung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Interessen versus wirtschaftlicher Interessenlagen fort, wie unlängst im „Plädoyer für mehr Klimaschutz und wissenschaftliche Expertise im PFV Ausbau Flughafen Leipzig-Halle“, welches an unterschiedlichste Entscheidungsträger des Landes mit der Bitte um Stellungnahme geschickt wurde, fort.

Prof. Dr. med. Thomas Münzel von der Universität Mainz legte als geladener Sachverständiger die lärmmedizinischen Gründe dar, warum eine Erweiterung des Flughafens eigentlich nicht angeraten werden kann. Im anschließenden Fragenkomplex versuchten die Abgeordneten, sich einen umfassenden Einblick in die Materie zu verschaffen.

Ein **Überraschungsmoment** hatte aber unzweifelhaft der Vertreter der Bürgerinitiative „Gegen die neue Flugroute“ auf seiner Seite. Zimmermann legte Zahlen aus dem Landesentwicklungsplan 2013 und dem Landesverkehrsplan 2030 (Stand: Kabinettsbeschluss vom 15. Januar 2019) zum Thema Flugverkehr vor. Aus diesen ist eindeutig zu entnehmen, dass die Planungen beispielweise für Rollbahnen, Vorfelder und Abfertigungseinrichtungen so ausgelegt werden sollen, dass „circa 1,75 Millionen t pro Jahr umgeschlagen werden können.“ Der Landesverkehrsplan 2030 beschränkt dies sogar nur auf 1,5 Millionen Tonnen aus. Die Krux ist nun, dass der Flughafen Leipzig-Halle nach eigenen Abgaben aber bereits ein jährliches Frachtaufkommen von 1,6 Millionen Tonnen erzielt. **Eine Erweiterung des Frachtflughafens ist somit zum einen gar nicht mehr nötig und zum zweiten weder durch den Landtag gefordert noch legitimiert.**



Pressemitteilung

Matthias Zimmermann

Pressesprecher

BI "Gegen die neue Flugroute"

Bürgerinitiative "Gegen die neue Flugroute"

Postfach 26 01 10

04139 Leipzig

www.fluglaermleipzig.de info@fluglaermleipzig.de / pressefluglaermleipzig@t-online.de

Links für Hintergrundinformationen

Für genauere Informationen zur Petition geht's hier lang

Im Schatten des Wachstums - Ein Prestigeprojekt und seine Folgen



Die Bürgerinitiativen „Gegen die neue Flugroute“ und „Gegen Flug- und Bodenlärm“ sind eingebunden im Netzwerk gegen Fluglärm. Wir engagieren uns für weniger Lärm, ungestörte Nachtruhe, saubere Luft, gesunde Lebensbedingungen für unsere Kinder.

Kontakt: Bürgerinitiative "Gegen die neue Flugroute", Postfach 26 01 10, 04139 Leipzig, Telefon 0341 4615440, Mail pressefluglaermleipzig@t-online.de, Web www.fluglaermleipzig.de